

wurde ein hölzerner Kelch zur Statue der hl. Barbara bezahlt 24 kr. — 1773 wurde ein neuer Turm nach dem alten Riß gebaut.

Charakteristik. Interessante kleine spätgotische Kirche des XV. Jhs. (um 1509?) mit Netzgewölben, einschiffig, mit gleichhohem und breitem, dreiseitig geschlossenem Chor und kleinem Westturm, dessen Glockengeschoß und Zwiebelhelm aus dem Jahre 1773 stammen. Die Sakristei wurde 1690 gebaut (Fig. 404—407).

Fig. 404—407.

Infolge der Abgelegenheit des malerischen Kirchleins ist die alte Einrichtung unberührt und auch von Neufassungen verschont geblieben.

Lage. Lage. Fig. 404, 405.

Lage: Hübsch gelegen auf einem isolierten Hügel, neben der Bahnlinie Salzburg—Linz; in unmittelbarer Nähe zwei Bauernhäuser (Fig. 404, 405).

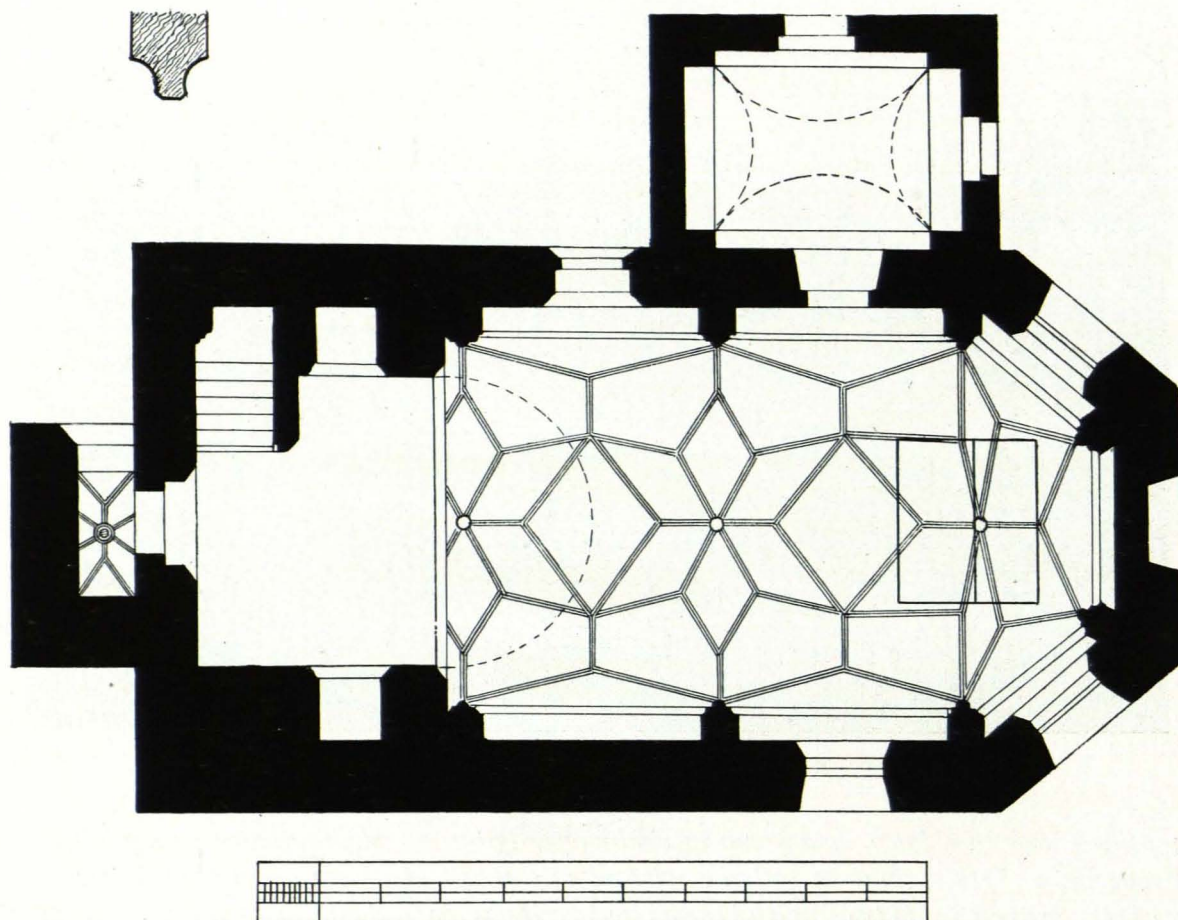


Fig. 406 Mühlberg, Fialkirche, Grundriß 1:125 (S. 427)

Äußeres. Fig. 404, 405.

Weiß verputzter Bruchsteinbau.

Äußeres (Fig. 404, 405):

Langhaus und Chor.

Langhaus und Chor: Steinsockel, umlaufendes Hohlkehlgesims. W. glatte Dreiecksgiebelfront, in der Mitte durch den Turm verbaut. — S. Links oben kleineres, rechts größeres gotisches spitzbogiges Fenster, Laibung an den Seiten gekehlt und abgeschrägt. — O. Dreiseitiger Abschluß. Drei große gotische spitzbogige Fenster, Laibung gekehlt, mit abgeschrägten Kanten; das mittlere Fenster ist vermauert. — N. Links Sakristeianbau; rechts daneben rechteckige Tür mit abgeschrägten Kanten. Rechts oben kleines gotisches spitzbogiges Fenster wie im S., aber vermauert. Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt, zum Teil mit Ziegelbelag.

Turm.

Turm: Dem Langhaus im W. vor- und eingebaut. Quadratisch. Steinsockel. Drei Geschosse, durch Kaffgesimse geteilt. — N. Unten kleine gotische spitzbogige Tür mit abgeschrägten Kanten; darüber zwei